

# Correspondent.

**Bezugspreis** vierteljährlich: Bei Abholung von den Verlagsgeschäften 1 Mk., monatlich 30 Pf.; durch die Postträger und die Post bezogen 1,20 Mk., durch den Buchhändler und durch 1,25 Mk. Einschulnummer 3 Pf.

Einzelnummern 10 Pf.; 6 mal wöchentlich 50 Pf.; mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen in den Verlagsgeschäften am Tage vorher abends 6 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die einsp. Zeile oder deren Raum 8 Pf., für dreisp. 12 Pf., für vier- bis sechs- 15 Pf., für fünfs- 18 Pf., für sechsfache 20 Pf.

Die bei den Anzeigen erwähnten Artikel werden von unserer Geschäftsstelle (sowie sämtlichen Annoncenstellen) entgegengenommen.

— Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Genehmigung gestattet.  
— Alle unverlangte Zusendungen werden ohne Beschränkung zurückgegeben.

Nr. 219.

Mittwoch den 19. September 1906.

33. Jahrg.

## Die erdichtete Großrabbiner-Rede.

Das antisemitische Demagogentum ist international. Das in Hunderttausenden von Exemplaren von der russischen Geistlichkeit verbreitete Flugblatt gegen die Juden ist der wörtliche Abdruck jener plumpen Fälschung, mit der die Liebermann v. Sonnenberg'sche „Antif. Korr.“ im Februar 1901 in Deutschland ihr antisemitisches Gift auszubreiten versucht hat. Das Blatt hatte damals sogar den traurigen Mut, die Nummer, welche die „fentationale Entbillung“ enthielt, den Vorhandemigleibern des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus als „Angehörige“ zu widmen. Man forschte da: Wer ist denn dieser Groß-Rabbiner? Wie heißt er? Wo hat er gelebt? Wo und wann hat er diese niederträchtige Rede gehalten? Ist er wirklich ein lebendiger Mensch von Fleisch und Blut gewesen? Nichts von alledem! Diese Rede, die nach der „Antif. Korr.“ ein Groß-Rabbiner in einer geheimen Versammlung „gehalten hat“ (!!), ist nichts als eine widerliche Liege der Luft gegriffene Erfindung, aus einem Roman niedriger Gattung, der unter dem Titel: „Oana, Barschan, Dippel“ in Berlin im Jahre 1868 erschienen ist. Der Verfasser dieses Romans ist der aus dem Prozeß Waldred wohlbekannte Zeuge Rechnungsrat Hermann Gochbe, welcher als Romanschriftsteller den Namen John Reichlib führte. In diesem Roman im 1. Bande befindet sich ein Kapitel „Auf dem Judenkirchhof in Prag“. Es wird dort der Verlauf eines erdichteten Sahebtrin geschildert, welches alle 100 Jahre einmal an dem Grabe des Rabbi Simeon Ben Jehuda in der Nacht stattfinden „soll“.

Das jetzt in Russland in Massen verbreitete aufreizende Flugblatt enthält genau denselben blödsinnigen Text der Rede, die nach dem Roman der Großrabbiner auf dem Judenkirchhof gehalten hat. Die „Ant. Korr.“, der alsbald ihre niederträchtige Fälschung nachgewiesen worden war, erklärte abdem auch kecklaut: „Nun es ist ein Roman“. Es handele sich aber schließlich nicht darum, „ob diese Rede auf dem Prager Judenkirchhof oder anderswo gehalten wurde, ob sie überhaupt als Rede mit diesen Worten zum Ausdruck kam (!) die Ideen und Bestrebungen, die darin offenbart sind, haben Bestand und bestehen noch heute — das lehren tausend Tatsachen.“ — Nach demselben Rezept werden wahrscheinlich die russischen Spießgesellen der „Ant. Korr.“ jetzt verfahren, sobald sie die Fälschung nicht länger aufrecht erhalten können. Empör über diese Schändlichkeit schrieb damals ein kirchliches Blatt in Deutschland: „Man bedenke, wie unersäßig groß die Gefahr ist, solche Ungeheuerlichkeiten und kassidurchglühende Bampölete in die uralte, fast ständige Menge zu werfen, und vor allem in ländliche Wahlkreise, in denen gar zu leicht alles Gebrudte für bare Münze genommen wird.“

Diese Gefährte lä in Russland natürlich eine noch weit größere, wo das Volk auf einer ungleich niedrigeren Kulturstufe steht und blindlings auf das Wort des Popen schwört. Wenn infolge dieses gemeinen aufreizenden Flugblattes an den bevorstehenden jüdischen Feiertagen neue Judenerschlägereien in Russland stattfinden sollten, so tragen die indirekte Verantwortung hierfür die deutschen Antisemiten, welche die Urheberhaftigkeit dieses traurigen Nachwerfs für sich in Anspruch nehmen können.

## Zur Lage in Russland.

Wie sich der Zar amüsiert, während im Lande überall die Unruhen fortdauern, hier Bomben geworfen und Banten herabzuwehen, dort auf Grund von Urteilen der Feldgerichte ein Revolutionär nach dem andern gehängt oder erschossen wird, darüber berichtet das „Evensa Telegrammbyran“ aus Wjotks vom Sonntag folgendes: Der Kaiser von Russland mit Gefolge ist am Sonnabend auf den Kaspischen zur Jagd an Land gegangen. Der Kaiser verteilte

Geldgeschenke unter die Einwohner von Keelisi. Der Kaiser und die Kaiserin sind noch nicht auf dem Festlande gewesen. Der Gouverneur in Wjotks, von Nechenberg, ist in Wjotks anwesend, wo der Besuch des Kaisers erwartet wird. Im Wjotkslager lagen die russischen Kriegsschiffe, „General Admiral“, „Zinn“, „Ukräne“, „Widin“ und „Alfa“. Montag fährt der Kaiser mit der kaiserlichen Familie nach Peterhof ab, man erwartet aber eine baldige Rückkehr nach den finnischen Schären. Das wird wohl stimmen, denn dort in den Schären lebt es sich ganz schön, mögen auch die getreuen Diener des Zaren Russland in Grund und Boden regieren. Gewisse Leute gefallen sich eben darin, obwohl sie wissen müssen, auf welchem Kuffan sie stehen, durch unnötige Schärfe die angeordneten Ausnahmemaßregeln noch mehr auf die Spitze zu treiben und so die Geschäfte der Revolution zu fördern. So hat der militärische Generalstaatsanwalt General Pawlow angeordnet, daß zu Vorhängen und Richtern der Feldgerichte keine juristisch vorgebildeten und in militärischen Zuständen stehenden Offiziere, sondern ausschließlich Frontoffiziere ernannt werden sollen. Von denen erwartet man natürlich die unarmberührgen Urteile. Nun ist es aber schon vorgekommen, daß Frontoffiziere sich direkt geweigert haben, Heerendienste in den Feldkriegsgerichten zu leisten. Man ist sich der Armee eben doch nicht mehr überall so recht sicher, und noch schlimmer wird das werden, wenn die alten Leute entlassen sind und Reservisten eingestellt werden, die revolutionäre Ideen eingeflogen haben. Die Rekrutierung scheint nicht überall glatt zu verlaufen. Seit am Sonntag herausgekommenem kaiserlicher Befehl für die harnadige Weigerung, der Wehrpflicht zu genügen, als Strafen den Verlust der persönlichen und Standesrechte bei Einstellung in die Korrektions- und Arrestantabteilungen auf 4 bis 6 Jahre oder den Verlust der Standesrechte allein verbunden mit vier bis sechsjähriger Zangsarbeit fest. Wie weit muß es im Reich des Zaren gekommen sein, wenn die ganze Regierungskunst nur noch darauf hinausgeht, Zwangsmaßregeln und drakonische Strafen anzubringen und anzuwenden?

Zum Tode Trejows, des ehemaligen Diktators und Palastkommandanten, wird geschrieben: Es wäre ganz verkehrt, zu glauben, daß mit dem Tode dieses Exzeptionärs nunmehr einer liberaleren Politik am Zarenhof die Wege gebnet wären. Trejow besaß eine Zeit lang allerdings, wie kaum ein zweiter, das Ohr des Kaisers, aber wie das immer so bei solchen Günstlingen ist, er war zuletzt doch etwas in Ungnade gefallen, da er im Vollgefühl seiner Unentbehrlichkeit bei Hofe allzufast aufzutumpfen pflegte. Charaktere von Trejows Art gibt es noch genug und übergenug in der Umgebung des Zaren, das System ist mit der Person Trejows nicht gebrochen. Als Nachfolger Trejows ist, wie schon gestern gemeldet, der bisherige Kommandeur des Genarmierkorps General Debjulin zum Palastkommandanten ernannt worden. Zum Verbot der Organisation der Kadettenpartei teilt die „Petersonburger Telegraphen-Agentur“ noch mit: Der Partei der Volksfreiheit wurde die nachgehende Registrierung unter anderen aus folgenden Gründen versagt: Die Statuten der Partei enthalten nur allgemeine Hinweise auf die politischen Zwecke der Partei und in so unbestimmter Form, daß es unmöglich ist, den genauen Charakter der Tätigkeit der Partei festzustellen. Die in den Statuten erwähnten demokratischen Grundlagen finden ebenso, auch Anwendung auf die vom Gesetz verbundene sozialdemokratische Partei. Andererseits ist aus den Statuten nicht ersichtlich, ob der Begriff konstitutionelle Grundlagen nach der Auffassung der Partei mit dem Gesetz über die Reichsduma und den Reichsrat übereinstimmt. So ist es recht! Also Stodjpin erkennt nur solche Parteien als berechtigt an, die es mit den Ansichten der Regierung halten. Die Kadetten haben bereits die Konsequenz aus dem Verbot gezogen. Angesichts der Maßregelung der „Kadetten“ traten

einige Führer der R. D. Partei mit den Leitern der sozialistischen Parteien in Verbindung, um bezüglich eines gemeinsamen Vorgehens bei den Reichsduma-Wahlen und der Bekämpfung der Agitation der Regierungskommissare eine Verhängung zu erzielen.

Wie es in Russland aussteht in der neuesten Reform-Aera, zeigen folgende Depeschen, die uns im Laufe des Sonntags und Montags zugegangen sind: Moskau, 16. Sept. Das über den jugendlichen Arbeiter Streik, der bei den Worten von Polizeiangestellten eine hervorragende Rolle gespielt hat, ausgesprochene Todesurteil ist heute vollstreckt worden. Petersburg, 15. Sept. In Jarizyn, Gouvernement Saratow, unternahm in der vergangenen Nacht eine Bande Ueberfälle auf die Reichsbank, das Geschäftsflokal der Russischen Versicherungsgesellschaft, einen Juweliersladen und die Wohnung eines reichen Viehhändlers. Die Ueberfälle wurden zurückgeschlagen, wobei ein Schußmann, ein Nachtwächter und der Wächter des Viehhändlers getötet wurden. Die Bande entkam. Warschau, 17. Sept. Das Mitglied des Kriegsgerichtes Generalmajor Doroschewski ist heute bei einer Wagenfahrt durch Revolvergeschüsse verunglückt worden. Der Täter ist entkommen.

Kiew, 16. Sept. Das Militärbezirksgericht verurteilte den Sekondeleutnant des fünften Sappeurbatallions Sbdarowski, den Hauptschuldigen bei der Meuterei der Sappeure in Kiew, zum Tode durch Erschießen. Das Urteil unterliegt der Befähigung des Kommandierenden des Militärbezirks.

Petersburg, 15. Sept. In Riga ist gestern nachmittag der Fabrikbesitzer Busch (deutscher Reichsangehöriger) in seiner Fabrik von Revolutionären beraubt und erschossen worden.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Ueber die Auslieferungverhandlungen zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung meldet der „Wiener Lloyd“, daß hauptsächlich folgende Differenzpunkte vorhanden sind: Ungarn fordert, daß das Handelsbündnis über einen Handelsvertrag erstet werde, sowie, daß es über seine Verzugssteuern selbständig verfügen könne; Oesterreich verlangt Teilung der bisherigen gemeinsamen Zollentnahmen nach dem Orte der Erhebung. Ungarn fühlt sich ferner durch die Handelsverträge geschädigt, da die Zollerrhöhung auf die landwirtschaftlichen Produkte nicht zur Geltung komme, während die österreichischen Industrieerzeugnisse den Vorteil der Schutzzölle genießen. Ungarn hält jedoch an den Handelsverträgen fest. Ungarn will ferner den Beitrag zur gemeinsamen Staatsschuld durch Kapitalrückzahlung ablösen; frittig ist aber die Höhe des Zinsfußes, zu welchem die Ablösung des Kapitals berechnet werden soll. Oesterreich fordert schließlich Erhöhung der ungarischen Duote. Da sind wir wirklich neugierig auf das Ende dieser Ausgleichsverhandlungen. In allen Schächten des Kohlenbeckens Nordwest-Böhmens war die Glnfahrt Montag früh normal; der Auskauf scheint somit beendet. — Erzherzog Franz Ferdinand hat am Sonnabend nachmittag Ragusa verlassen und sich an Bord der „Miramar“ zur Flottenparade begeben. Erzherzog Danilo von Montenegro ging an Bord seiner Yacht, die, der „Miramar“ folgenden, in der Richtung auf Antivari abdampt. Erzherzog Franz Ferdinand, der Sonnabend vormittag an Bord der „Miramar“ in Zara eingetroffen war, verließ am Nachmittag mit der gesamten Flotte den Kanal von Zara. Bei seiner Ankunft wurde er von den Spitzen der Behörden mit Ansprachen begrüßt, in deren Verantwortung er auf den beabsichtigten Besuch des Kaisers in Zara hinwies. Der Erzherzog traf abends mit dem

Geschwader in Pola ein und reiste nach einstündigem Aufenthalt in der Richtung nach Wien ab. — In Budapest fand am Sonntag in Anwesenheit der Minister Rostski, Szpányi und Polonyi die feierliche Einweihung der Washington-Statue statt, zu der etwa 500 in Amerika lebende Ungarn erschienen waren.

**Frankreich.** Präsident Fallières hat am Sonnabend und Sonntag in Marseille wieder stark „repräsentieren“ müssen. Präsident Fallières, in dessen Begleitung sich der Marineminister Thomson befand, empfing am Sonnabend die Offiziere der auf der Reede vor Anker liegenden ausländischen Geschwader. Die italienischen, spanischen und englischen Offiziere übermittelten dem Präsidenten die Grüße ihrer Souveräne, wofür Präsident Fallières seinen Dank und die Versicherung seiner herzlichsten Genehmigung anzusprechen hat. Fallières empfing sodann die Admirale und höheren Offiziere des Mittelmeergeschwaders und wies darauf hin, daß der Wunsch der französischen Marine laute: Die Ehre und das Vaterland. Er sei überzeugt, daß das Land für seine Verteidigung auf den Opfern der Marine rechnen könne. Am Nachmittag besuchte Fallières mehrere Abteilungen der Kolonialausstellung. Beim Wegzuge äußerte er, das lebendige Bild, das die Ausstellung biete, mache den Kolonisten und den Kolonialbeamten höchste Ehre. Bei dem Festmahl, das auf der Präfectur am Abend stattfand, war Präsident Fallières von den Ministern und den Kommandanten der ausländischen Schiffe umgeben. Alle französischen und ausländischen Seeoffiziere, die gegenwärtig in Marseille anwesend sind, nahmen gleichfalls an dem Festmahl teil. Präsident Fallières brachte eine Trinkspruch aus, in dem er sich nachdrücklich an den italienischen und spanischen Admiral und an den englischen Kommandanten wendete. Er hat schließlich die Admirale, ihren Kriegsherren seinen Dank zu übermitteln und trant auf das Wohl der königlichen Familien, der Flotten und der vertretenen Nationen. Nach den Trinksprüchen des Präsidenten erhoben die drei ausländischen Kommandanten ihr Glas zu Ehren Fallières. Die Musik spielte die Nationalhymnen der drei fremden Mächte. Präsident Fallières sandte im Laufe des Abends Dankesgramme an die Könige von Italien, England und Spanien. Am Sonntag mittag wohnte Präsident Fallières einem ihm zu Ehren von der Stadtverwaltung, dem Generalkonstab und der Handelskammer in der Hofe veranstalteten Festmahl bei und begab sich nachmittags an Bord des Torpedojägers „La Hire“ auf Reede zur Flottenerve, die glänzend verlief. Jedoch mußte der vom Präsidenten geplante Besuch der fremden Kriegsschiffe wegen zu unruhiger See unterbleiben. Dafür ließ Fallières beim Passieren durch den drahtlosen Telegraphen einige Begrüßungsworte übermitteln, auf welche die Kommandanten dankend antworteten. Am Montag ist der Präsident wieder in Paris eingetroffen und sofort nach Rambouillet weitergereist. Etwa tausend ausführende Arbeiter veranstalteten am Montag früh in Grenobles eine lärmende Kundgebung. Die Kavallerie mußte mehrere Mal gegen die Ruhestörer vorgehen. Dabei wurden von den letzteren Steine geschleudert, durch die ein Unteroffizier, ein Gendarm und noch einige Mann verletzt wurden.

**England.** Mit der englischen Abdrückung ist es doch nicht allzu weit her. In der Antwort auf einen Brief, in dem die Notwendigkeit einer Verringerung der Rüstungen betont war, billigte Kriegsminister Harcourt die ausgesprochenen Wünsche, doch sei es bei der bestehenden Lage der Dinge nötig, die nationalen Verteidigungsmittel aufrecht zu erhalten. Wenn irgend eine Verringerung der Rüstungen zustande gebracht werden sollte, so müssen sich die großen Nationen zu ihrer Durchführung vereinigen, aber England könne sich nicht selbst in eine schwache Stellung begeben.

**Türkei.** Kreta erhält einen neuen Gouverneur. Wie die römische „Tribuna“ aus Kanea meldet, hat Prinz Georg von Griechenland eine Proklamation an das freisich Volk erlassen, in der er seinen Rücktritt von der Stellung als Oberkommissar bekannt gibt und erklärt, daß die Ernennung seines Nachfolgers den nationalen Erwartungen entsprechen werde. Prinz Georg wird, wie das Blatt weiter meldet, die Insel verlassen, ehe sein Nachfolger dort eintrifft, der, wie es bestimmt heißt, Jaimis sein wird. — Der Rebde ist am Sonnabend in Konstantinopel eingetroffen und hat sich sofort nach dem Südbahnhof begeben.

**Bulgarien.** Die Balkanbündel werden wohl kaum in einen türkisch-bulgarischen Krieg ausarten. Fürst Ferdinand ist am Montag in Wien eingetroffen, wo man ihn schon den Stadtpunkt klar machen wird. Bulgarien will auch garnicht der Neutralität gewesen sein. Die Nachrichten über die neuzeitliche Verwundung der Warte und das Zirkular der Warte an die Großmächte wegen der angeblichen Kriegsvorbereitungen Bulgariens erregen, so wird

offiziös aus Sofia verlaubart, in den dortigen politischen Kreisen Verbreiten. Die bisherigen militärischen Maßnahmen Bulgariens sind lediglich Vorbereitungen für die bevorstehenden Manöver und keinerlei außergewöhnliche Ereignisse und haben mit Mobilisierungsvorbereitungen nichts zu tun.

**Perisien.** Aus Teheran wird amtlich vom Montag gemeldet: Mit Genehmigung des Schahs ist ein vom 10. September datierter Erlass betreffend die Nationalversammlung veröffentlicht worden. In diesem wird bekannt gegeben, daß die Nationalversammlung aus 156 Mitgliedern bestehen soll, von denen 60 für Teheran und 96 für die Provinzen gewählt werden sollen. Die Wahlen sollen alle zwei Jahre abgehalten werden. Den Mitgliedern wird Unverletzlichkeit zugesichert. Die Abgeordneten für Teheran müssen den Präsidenten und zwei Vizepräsidenten, die jedes Jahr neu gewählt werden sollen. Die Wahlen sind bereits im Gange. — Zum persischen Minister des Auswärtigen ist der persische Gesandte in London Mac-Sultann ernannt worden.

**Wittelamerika.** Die Kubaner wollen sich vertragen, ohne weiter zu „revoluzieren“, das ist die Wirkung der angebotenen amerikanischen Intervention. Aus Habana wird vom Sonntag gemeldet: Nach einer Beratung mit den gefangenen Verschworenen und den Abgeordneten der Luftständigen kündigte die Regierung die Einstellung der Feindseligkeiten auf unbestimmte Zeit an, in der Absicht, vor dem Eintreffen Lafo oder einer Intervention der Vereinigten Staaten Frieden zu schließen. Nach Erlass des Dekrets, durch welches die Feindseligkeiten beendet wurden, gingen Regierungsbemühungen ab, um mit den Insurgenten zu unterhandeln. Die Mitglieder der Regierung sagen, sie bemühten sich, nach dem Rate Roosevelts den Frieden herbeizuführen, sie hätten auch nichts gegen eine freundschaftliche Hilfeleistung der Vereinigten Staaten, hielten jedoch eine Intervention für unnötig, da die Friedensvermittlungsversuche gute Aussichten auf Erfolg hätten. Also hat die Rooseveltische Drohung prompt gewirkt. Zeit war's, daß die Kubaner sich fügten. Man glaubt in Washington, das genug amerikanische Kriegsschiffe in den kubanischen Gewässern kreuzen oder sich auf dem Wege dorthin befinden, um 5000 Marinevolk und Matrosen binnen vier Tagen an Land setzen zu können.

### Deutschland.

Berlin, 18. Sept. Der Kaiser begab sich am Montag früh mit dem Herzog von Connaught nach Camenz und kehrte abends nach Breslau zurück. Zur Frühstückstafel im dortigen Schloße waren geladen der Kronprinz und der Herzog von Connaught mit Gefolge. — Der Kaiser wird, wie nunmehr feststeht, am Sonnabend den 22. d. M. vormittags zu einem etwa achtägigen Jagdaufenthalt in Rominten eintreffen. Der Monarch wird auf dieser Reise von einem größeren Gefolge begleitet sein. Anfang Oktober wird das Kaiserpaar einige Tage in Galdinen Aufenthalt nehmen.

— (Reichskanzler Fürst Bülow) empfing dieser Tage in Nordney die Abgeordneten Schmidt-Elberfeld (fr. Volkspartei) und Dr. Spath (Ztr.).

— (Landwirtschaftsminister v. Bobbieliski) hat sich am Sonnabend, nachdem die Mandatverträge Dalmien verlassen haben, auf etwa 14 Tage zur Herbstjagd nach Bismarck begeben und wird dann nach Berlin zurückkehren.

— (Ein Wechsel im Präsidium des Reichsmilitärgerichts) steht, wie die „Hamb. Nachr.“ hören, in kurzer Zeit bevor. Der bisherige Präsident General v. Massow, vorher kommandierender General des 9. Armeekorps, soll nachfolgenden, freizustellender von dem Dienst zu scheiden. Als Nachfolger werden in erster Reihe Generaladjutant und Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers v. Pfaffen und der kommandierende General des 3. Armeekorps v. Deines, der früher Gouverneur der kaiserlichen Prinzen war, genannt.

— (Gouverneur z. D. Graf Göden), der nach Blättermeldungen immer noch sehr krank sein sollte, teilt jetzt mit, daß seine Gesundheit wieder hergestellt sei und daß er auch nicht den Wunsch geäußert habe, in den nächsten Jahren noch vom Dienste befreit zu sein. Es heißt in der „Zukunft“: „Wenn ich auch im Vorjahr, nach einer siebenjährigen Tätigkeit in den Tropen, erkennen müßte, daß meine Tropendienstfähigkeit nicht mehr den Anforderungen gewachsen war, die an einen Gouverneur draußen in Ostafrika zu stellen sind, und ich deshalb um meine Abberufung zu bitten hätte, so erfreue ich mich doch in dem europäischen Klima einer durchaus guten Gesundheit.“

— (Ein großer Schwindel) ist die von der „Staatsbürgerzeit.“ und dem „Reich.“ verbreitete Behauptung, daß „der Angefallene des Wahlvereins der Liberalen Franz Schneider“ die seit einiger Zeit erscheinende „Mittelstands-

Korrespondenz“ herausgibt. Die Fälschung ist um so plumper, als die beiden Blätter sich selbst sehr leicht finden davon überzeugen können, daß der Herausgeber der „Mittelstands-Korrespondenz“ nicht Franz Schneider, sondern Ernst Schneider heißt. Im übrigen sieht auch Herr Franz Schneider in keinerlei näheren Beziehungen zu dem Bureau des Wahlvereins der Liberalen, während der Herausgeber der „Korr. Ernst Schneider“ diesem ebenso unbekannt ist wie den beiden Blättern. Die „Städterpresse“ hat mit dieser unwahren Behauptung wahrscheinlich nur bemerken wollen, daß sie es mit der Wahrheit genau so ernst nimmt wie ihr Herr und Gebieter.

— (Aus Romern.) Im Besatz des besetzten Kampfes, der in Romern zwischen den konservativen und dem antimilitarischen Reichstagsabgeordneten Epasor Kröfzell seit Jahren geführt wird, stehen wieder einmal liebliche Enthüllungen zu erwarten. Herr Kröfzell „Hilfliche Langsam“ ist zu Ende und so dominiert er denn in seinem Organ. Die Hochkonservativen desigen Kreises gebenden sich wie parteipolitische Romdies, die den Mangel an christlicher Ueberzeugung durch Anpflanzung und Niedrigkeit des Kampfbios ersehen und dann die Augen verdröhen, wenn sie auf ihre großen Klöße größere Keile bekommen. — Es existiere im konservativen Lager „ein wahrer „Parteiumpf“, aus dem von Zeit zu Zeit einzelne Giftblasen aufsteigen und zerplagen“, und Herr Kröfzell kündigt an, daß er „aus dem Parteiumpf jedesmal einen Giftstengel ausreifen“ werde, sobald man ihn in seiner Arbeit „begeißere“. Die konservativen Politiker, so fügt er drohend hinzu, „mögen sich darnach richten.“ Man kann sich also wahrscheinlich auf recht interessante Indiscretionen gefaßt machen, zumal Herr Kröfzell sein Blatt vor den Mund zu nehmen gemüßt ist.

— (Klerus und Presse.) Auch einen charakteristischen Beitrag für den engen Zusammenhang zwischen Klerus und politischem Zentrum liefert ein vertrauliches Rundschreiben des bayerischen Reichstags- und Landtags-Abgeordneten Gerstenberger, des Betreuer des Würzburger ultramontanen Blattes, an die „hochwürdigen Herren Kontrakt“, in dem er unter köstlichen Bemerkungen den Bischof, der Vertreter anderer (d. h. nicht ultramontaner) Zeitungen empfangt, die „hochwürdige Geistlichkeit“ inständigst bitte, sein Blatt, „unser Unternehmen als eine Art Diözesanvereinsrichtung“ zu betrachten und dementsprechend auch zu fördern. Ganz unverständlich wird an den Klerus auch die Aufforderung gerichtet, „schon am nächsten Sonntag (d. h. doch wohl vor der Kanzel oder in der Sakristei) das „Vollblatt“ mit einigen Worten zu empfehlen.“ Herr Gerstenberger füßt sich zu dieser Forderung um so mehr berechtigt, als jetzt schon an dem Blatt „der 6. Teil des Diözesanvereins finanziell beteiligt ist.“ — Man wird selbstverständlich keinen Geistlichen Vorschriften darüber machen können, wie er sein Geld anlegen soll. Das der Klerus aber, der doch ausschließlich sich die Pflege der Religion unter seinen Diözesanangehörigen angelegen sein lassen soll, in einem solchen Umfang, wie dies in Würzburg der Fall ist, sich an ultramontanen Zeitungsgründungen beteilige, dürfte doch wohl auch manchem Katholiken zu denken geben.

— (Der große Kravall auf dem Strengener Platz in Breslau) wird an diesem Dienstag die Strafkammer des dortigen Landgerichts beschaffen. Wie noch erinnert, entstand der Kravall infolge einer wegen Lohnstreitigkeiten und Streiks angebotenen Aussperrung der Former und Gießereiarbeiter. Die größten Unruhen fanden am 19. April statt. Die Polizei sah sich veranlaßt mit der Waffe einzuschreiten, und im Verlaufe wurde dann, wie ebenfalls bekannt, dem Arbeiter Wierndahl die Hand abgehauen. In diesem Dienstag haben sich nun 48 Personen wegen Auftrubs, Auflaufs, Widerstands gegen die Staatsgewalt, Nötigung und Beleidigung auf Grund der §§ 185, 200, 240, 116, 115, 113, 47, 73, 74 und 57 des St.-G.-B. vor dem Gerichtshofe zu verantworten. Unter den jumeist noch jugendlichen Angefallenen befinden sich eine Ehegatte, eine Fabrikarbeiterin und einige junge Leute von 16 und 17 Jahren. Zu der Verhandlung sind weit über 100 Zeugen, jumeist Polizeioffiziere, Schupsteine und Arbeitswillige geladen.

— (Gegen den sozialdemokratischen Reichsanwalt Dr. Herzfeld), der, wie erinnert, bei der Reichstagswahl von 1903 während der Hauptwahl in Rostock und während der Stichwahl in Berlin seine Stimme abgab und deswegen zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden war, was auf diesem Anlaß ein ebrengerichtiges Verfahren eingeleitet worden. Das Ehrengericht der Annahstammer zu Berlin sprach Herzfeld jedoch frei, weil es annahm, daß Herzfeld sich der Schwärbarkeit seiner Handlung nicht bewußt gewesen sei. Der Generalfiskalkammalt hatte gegen dieses freisprechende Urteil gnädig Berufung eingelegt, sie jedoch nach dem „Vorw.“ dieser Tage zurückgezogen.

**Große frische Eier** Mandel 80—95 Pf.  
**Keine gute Butter** Pfund 115 Pf.  
**Lachs-schinken,** sehr zart, 1/4 Pfund 45 Pf.  
**Gekochter Schinken** sehr saftig, 1/4 Pfund 45 Pf.  
**Echte Pieler Bücklinge** 5 Stück 25 u. 30 Pf.  
**ff. Lachs** 1/4 Pfund 25 Pf.

# Otto Gottschalk, Markt Nr. 11.

2 Bettstellen mit Wuschel-  
 auffatz u. Matratzen,  
 1 feine Blüschgarnitur,  
 1 Küchenschrank, 2 Stühle  
 zu verkaufen. Zu erfragen  
 Wilschstr. 3.

**Schuhwaren**  
 gut und dauerhaft (große Auswahl) billige  
 Preise.  
**R. Schmidt, Seitenbeutel 2**



Mein Bureau befindet sich  
 jetzt  
 an der Stadtkirche 2.  
**Richard Krampf,**  
 vereid. Auktionator u. Taxator.

**E. S. d. H. T.**  
 Mittwoch abend 8 Uhr  
**Schöpfung,**  
 „Deutscher Keller“

Am Sonntag den 23. Sept. cr.,  
 nachmittags 5 Uhr,  
 spricht im  
**„Bellevue“**  
 Herr Schuldirektor Richter aus  
 Leipzig über:

**Kind und  
 Alkoholschäden.**  
 Eintritt frei.  
 Zahlreicher Besuch erbeten.

**Preussischer Adler.**  
 Mittwoch Schlachtfest.

**Goldne Angel.**  
 Mittwoch Schlachtfest.

**Dieters Restauration.**  
 Heute Schlachtfest.

Donnerstag  
 frische hausblat. Wurf.  
**G. Fischer,** Weihenstep-  
 Str. 23.

Morgen Donnerstag  
 hausblatene Wurf.  
**C. Tauch.**

Donnerstag  
 hausblatene Wurf.  
**Friederike Vogel, Hohnw. 9.**

**Lehrling**  
 mit gut. Schulbildung heißt am 1. April 1907 ein  
**Paul Lützkendorf, Holzhandlung**

## Zuckerfabrik Körbisdorf A. G.

Beginn der Campagne:  
**Dienstag den 2. Oktober.**

Annahme der Arbeiter:  
**Montag den 1. Okt. nachm. 3 Uhr.**

## Paul Ehlerl vorm. Aug. Perl,

an der Stadtkirche, Merseburg, Markt 21/22.

Empfehle meine hervorragenden Neuheiten in  
 Kronleuchtern, Hängelampen, Tischlampen,  
 Küchenlampen,  
 Wandarmen und Ampeln  
 in Messing, Bronze u. Majolika zu anerkannt billigen Preisen.

Große Auswahl in

## Klavier-Lampen.

Tafelservice mit Ia. Goldrand,  
 allerfeinstes Porzellan,  
 für 6 Personen, 23 teilig, Mark 22,25,  
 „ 12 „ 55 teilig, „ 45,25,  
 „ 12 „ 79 teilig, „ 74,50.

Moderne Kantenmuster, letzte Neuheit,  
 für 12 Personen, 77 teilig, Mark 76,50.

Empiereform mit Blumenranken

für 6 Personen, 23 teilig, von Mk. 7,50 an.

**Steingut-Tafelservice**  
 über 150 verschiedene Formen  
 und Decore.

**Kaffeesevice**  
 Spezialität:  
 Petroleum-Flüchtig-Brenner „Gapeos“,  
 der beste Brenner der Gegenwart.

Unvergleichliche Auswahl in  
 Küchengeräten von 9—65 Mark.  
 Waschgarnituren von 1,90—25 Mark.  
 Biersevice von 2,25—25 Mark.

Bowlen, Kumpen, Weingläser und Römer.  
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

## Mein Friseurgeschäft

befindet sich jetzt

**Dom Nr. 2**

im Hause des Herrn Buchhändlers Stollberg.

**Richard Göricks, Herren- u. Damenfriseur.**

**Photographisch. Atelier Rud. Arndt, Merseburg, Gotthardstr. 25.**

Für unter Comptoir suchen wir per  
 Osten 1. 3. einen

## Lehrling

mit tüchtiger Schulbildung.

**F. E. Wirth & Sohn.**

Einen jüngeren Hausdiener

sucht sofort  
**Paul Ehlerl, vorm. A. Perl,**  
 Markt 21/22.

Einen Schuhmachergesellen  
 sucht sofort  
**H. Wuasch,**  
 Steinstraße 5.

## Arbeiter

steht ein  
**A. Böttcher, Baugeschäft,**  
 Erbberg 18.

**Tücht. Erdarbeiter**  
 gegen hohen Lohn sofort gesucht.  
 Meldung beim Bauführer **Günther,**  
 Neubau Wajerturm C. W. Jul. Wande und  
 Co. hier.

## Arbeitsbursche

suchte  
**Arbeitsmädchen**  
 finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei  
**F. E. Wirth & Sohn, Hallestr. 3.**

Mädchen oder Frau zum  
**Frühstücktragen**

zum 1. Oktober gesucht  
 Anwesenstraße 23.  
**Frau** zum Heimgen einer leeren Wohnung  
 sofort gesucht  
 Bismarckstraße 1. part.

**Penionärin, Kind od. jung. Mädchen**  
 findet liebevolle Aufnahme in gutem Hause.  
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Fräulein,

mit kaufmännischen Vorkenntnissen vertraut u. schöner  
 Handschrift, wird für das Kontor einer hiesigen  
 Fabrik gesucht. Gest. selbsteingetragene Offerten  
 unter X X an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Junges Mädchen als Lernende**  
 für Damenschneiderei gesucht  
**Oberbreitstraße 5.**

Anfängliches junges Mädchen als  
**Lernende**

gesucht.  
**Frau Lorenz, Inb. Curt Eberhardt,**  
**Jüngeres Dienstmädchen**  
 per 1. Oktober sucht  
**A. Henkel, Delgrube 15.**

Ein fleißiges, älteres  
**Dienstmädchen,**

welches selbständig gut bürgerlich kochen kann,  
 zum 1. Oktober gesucht.  
**Frau Eberhardt, H. Ritterstraße 2.**

**Aufwartung.**  
 Frau oder Mädchen für sofort gesucht. Zu er-  
 fragen in der Exped. d. Bl.

Junges Mädchen als  
**Aufwartung**  
 für den ganzen Tag vom 1. Oktober ab gesucht.  
**Trost, Nordstraße.**

**Eiserne Stemmleiste** auf dem Wege nach  
 Annenbors verloren.  
 Abzugeben gegen Belohnung **Breitner 17.**

Ein Hundehalsband mit 2 Schellen  
 verloren. Abzugeben gegen Belohnung  
**Delgrube 5, 1 Tr.**

Die Belohnung, welche ich gegen Frau  
**Naumann** in Annenbors ausgesprochen habe,  
 nehme ich hiermit zurück.  
**Otto Weineck, Annenbors.**

**Merseburg,**  
 Gotthardstr. 25.



# Geschlossen

**Brummer & Benjamin, Halle S., Gr. Ulrichstr. 22/23.**

bleiben unsere Verkaufsräume hoher Feiertage wegen

**am Donnerstag den 20. und Freitag den 21. d. M. bis nachmittags 5 Uhr.**

**Max Herrfurth,**  
Photograph,  
Breitestrasse 8.

Hochelegant und modern eingerichtet  
Sauberste Ausführung.  
**Ansichten von Merseburgs**  
Ehenswürdigen  
und architektonischen Aufnahmen sind  
hier bei mir zu haben.

**Sommerspross n.**  
Leberheide, Nimen wie andere Gattungen  
reingekleitet mit unübertreffl. Sicherheit  
Creame „Euchrol.“ Dose 2 Mk. 25  
alkeln bei Richard Kupper, Central-Drogerie,  
Markt 10.

**St. Musgewürz**  
eigener Mahlung, hergestellt aus den edel-  
sten Gewürzen, empfiehlt billigst  
**Walther Bergmann,**  
Kaffee-Rösterei mit Motor-Betrieb,  
Gottardstr. 10.

**Bienenhonig,**  
gar. rein, eigener Bienenzucht, in feinsten  
Ware empfiehlt

**O. Traethner, Unteraltenburg 40.**

ff. Senf- und saure Gurken,  
ff. Sauerkohl,  
gute Speisefarbfeln  
sowie Anguster (Salat)  
empfehl

**C. Tauch, Kreuzstraße 17.**

**Tafelbirnen,**  
Apfel, verschiedene Sorten Es u. Kochbirnen,  
Korb von 50 Pf. an, halbbillig empfiehlt  
**Henschkel, Park-Bad.**

**Selbstgekochtes**  
**süßes Pflaumenmus**  
aus frischen Pflaumen empfiehlt

**A. Speiser, Breitestraße 7.**  
NB. Erdbe zum Füllen werden während  
der Kochzeit angenommen und billigst berechnet.  
S. D.

**Kupfervitriol**  
zum Weizenkäfen  
bei **Oskar Leberl,**  
Drogen und Farben,  
Burgstr. 16.

Gut erh. Anthracit-Ofen  
billig zu verkaufen.  
Eisenhandl. **C. F. Meister, Gottardstr.**

Gestatte mir die Eröffnung meiner

## Modellhut-Ausstellung

sowie den Eingang sämtlicher Saison-Neuheiten ergebenst an-  
zuzeigen. Hochachtungsvoll

**Marie Müller Nachf. Martha Merker.**

## Neue Sendungen

vorzüglich ausfallender doppelt gereinigter

**Bettfedern und Daunen.**

Federdicke Bettinlets.  
Bezugstoffe aller Art. Matrazendrelle.  
Strohsäcke etc.  
empfehl zu allerbilligsten Preisen

**Otto Dobkowitz,**  
Merseburg.

## ff. Lichtenhainer,

eigenes Gebräu, garantiert rein Hopfen und Malz, bestes Er-  
frischungsgetränk, empfiehlt in Gebinden und Flaschen  
**Bürgerliches Branhaus**  
Merseburg.

## Werder-Milch,

beste, ärztlich empfohlene Kindermilch.  
Das ganze Jahr hindurch werden keine Rübenschnitzel  
gefüttert.  
Die Milchtiere unterstehen fortwährender tierärztlicher Kontrolle.  
Der Milchwagen fährt 3 mal täglich in die Stadt.  
Jedes Quantum abzugeben.  
Aufträge auf Werder-Milch erbittet  
**Die Gutsverwaltung Werder.**

Alle einschlägigen Arbeiten  
der Bau- und Maschinenfloßerei,  
dem mechanischen Fach,  
sowie Installationen von Gas-,  
Wasser- und elektrischen Stark- u.  
Schwachstrom-Anlagen jeder Art  
führt fachgemäß und billigt aus

**C. Steger,**

Blumenthalstr. 1.

NB. Wie zugebadite Aufträge nimmt auch  
Herr **C. Steger sen.,** Mälzestraße 6,  
mit.

Natur-Puflalkpulver

**„Naxos“**

Zum Putzen aller Metalle.  
Kein Fett. Keine Säure.  
Sauberes Putzen.  
Allerwertest

**Wilh. Fuhrmann,**  
Seifenfabrikant,  
Markt 35.

Zur Vertilgung  
des Feldungezieters  
liefert auch in diesem Jahre ihre anerkannt  
guten Mittel:

**Phosphorpillen, Phosphor-  
latwerge u. Strohningetreide**  
die Stadt-Apotheke.

**Markttaschen,**

beste Zattlernar.  
Nrt. 0,50 bis Nrt. 2,75.

**Marktnetze**

in größter Auswahl.

**Wilhelm Köhler,**

kl. Ritterstrasse 6.

Zur Vertilgung der Hamster  
und Feldmäuse

liefert billigst  
**Phosphorpillen u.  
Strohningetreide**  
die  
Dom-Apotheke Merseburg.

**Donnerstag den 20. u. Freitag den 21. d. M.**

bleibt mein Total  
Feiertagshalber geschlossen.

**S. Weiss, Merseburg.** Herren- und  
Knaben-Garderoben.

Hierzu eine Beilage.

Trauerfeiern am Sarge des Prinzen Albrecht von Preußen.

Ein Trauergottesdienst für den verstorbenen Prinzen Albrecht von Preußen fand am Sonntag vormittag 9 Uhr in der Hofkirche zu Kamenz für die evangelische Gemeinde statt.

Bald darauf fand in der Kapelle eine Trauerfeier statt, an der die Prinzenhöfner, Deputationen in- und ausländischer Regimenter teilnahmen.

Am Montag vormittag traf der Kaiser in Kamenz ein (die Kaiserin hatte wegen einer Unpäßlichkeit abgesehen lassen), ebenso die anderen Fürstlichkeiten, die sich zum alle zur evangelischen Kirche begaben.

Deutschland.

(In Anhalt) droht ebenfalls eine kirchlich-politische Spaltung. Im Januar d. J. ist dort eine „Positive Union“ gegründet worden, der 3. Jt. ungefähr 80 Mitglieder, Pastoren und Laien, angehören.

zu stellen, so hätte er doch die eigentlich selbstverständliche Konsequenz ziehen und den Vorsitz in der Sühner Konferenz niederlegen müssen.

(Hausfuchungen bei Anarchisten) haben in Berlin häufigen und infolge davon mehrere Verhaftungen. Auch in zahlreichen anderen Städten, namentlich am Rhein, wurden nach der „Nat. Ztg.“ Hausfuchungen bei Anarchisten vorgenommen.

Volkswirtschaftliches.

(Infolge der andauernd steigenden Fleischpreise) schlägt jetzt auch dem Zentrum einigermaßen das Gewissen, da es sich wegen seiner agrarischen Zollpolitik von der Wirtschaft hieran nicht ganz frei sprechen kann.

(Der Streik der Former und Gießereiarbeiter in den Tempelgießereien der Bezirke Hagen und Schwelm wurde in der Nacht zum Donnerstag nach neunstündiger Verhandlung durch beiderseitiges Entgegenkommen zwischen dem Arbeitgeberverein der Kreise Hagen und Schwelm und dem deutschen Metallarbeiterverbande, sowie dem Kirch-Dunderscher Gewerksverein beigelegt.

(Der deutsche Arbeitgeberverband hat auf seiner außerordentlichen Generalversammlung zu Köln a. Rh. beschlossen, gemäß dem Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 22. Aug.,

am 19. d. M. die Generalauspeerrung aller im Baugewerbe Beschäftigten, mit Ausnahme der arbeitsschilligen Unorganisierten und christlich-organisierten Streikereiarbeiter, Kautschuken zu lassen, wenn bis dahin die Streikzeit im Dachdecker- und Glasergerwerbe nicht beendet sind.

(Der Deutsche Fleischerverband hat, nach der „Deutschen Fleischer-Zeitung“, an den Landwirtschaftsminister zwei Petitionen gesandt. In der ersten erklärt er, daß die deutschen Schweinebestände durch Ueberzucht und falsche Haltungswiese degeneriert und leistungsmäßig sind. Er verlangt daher, daß für die deutsche Schweinezucht Zuchtungsbestimmungen eingeführt und die zum Verkauf gestellten Schweine demart gezeichnet werden, daß ihre Herkunft genau festgehalten werden kann.

(Mit Rücksicht auf die Fleischsteuerung beschloß dieser Tage das Würtzburger Gemeindefolgeium dem „Frankfurter Kurier“ zufolge langer Debatte, die sich stellenweise ziemlich scharf politisch ausprägte, gegen die Stimmen des Zentrums, den Magistrat aufzufordern, bei der Staatsregierung Maßregeln gegen die unerträgliche fortgesetzte Steigerung der Fleischpreise zu beantragen, die durch Beseitigung der Zölle wirksam zu bekämpfen wäre.

(Wegen der Erhöhung der Fleischpreise hat der Verein der Gahmritte für Wiesbaden und Umgegend beschlossen, auf Speisen einen Preisaufschlag von 20 Prozent einzutreten zu lassen.

(Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Zu dem am 1. Oktober im Bereich des deutschen Eisenbahnervereins Verbandes in Kraft tretenden Bestimmungen für die Einstellung von Privatavouaten sind von verschiedenen Seiten Änderungen angeregt worden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat, wie wir hören, die königliche Eisenbahndirektion Hannover beauftragt, die gemachten Vorschläge im deutschen Eisenbahnervereins-Verbande zur Erörterung zu bringen.

Provinz und Umgegend.

(Weißensfeld, 17. Sept. Der Schuh- und Schäftefabrikantenverein beschloß, den von ihm seit Jahren unterhaltenen Arbeitsnachweis weiter bestehen zu lassen. Es wurde zugleich der Beschluß gefaßt, eine Erhöhung der Schuhpreise vorzunehmen, da die Lederpreise fortgesetzt steigen.

(Weißensfeld, 16. Sept. Der Magistrat ist bisher dem Beschluß der Stadtratsordneten, die neue Oberrealschule auf dem Seminarplatz zu errichten nicht getreten, sondern will eine neue Vorlage einbringen, nach der die Schule auf dem Stadtparkquartier errichtet wird, weil dort das Terrain bedeutend billiger ist. Nun wollen die Stadtratsordneten den Gegenvorschlag machen, noch größerer Billigkeit wegen die Schule beim Kämmereiböschchen zu errichten, wo die Stadt ein Gelände geschenkt erhalten hat. — Der Mangel an gutem Pflasterungsmaterial ist so bedeutend, daß hier mehrere bringende Pflasterarbeiten in den Straßen verschoben werden müssen. Kein Steinbruch ist in der Lage, größere Mengen von Pflastersteinen zu liefern.

(Cöthen, 17. Sept. Ein Diebstahl, der erst durch die Polizei zur Kenntnis des Bestohlenen kam, ist hier aufgeklärt worden. Mehrere Wochen wurden einer hiesigen Firma aus ihrem Lagerhuppen sieben Ballen Schafwolle im Werte von etwa 700 Mark gestohlen. Bei einer Schlägerei in einem Tanzlokal war ein Mittwisser dem Spübuben den Diebstahl vor, wodurch die Polizei Kenntnis von der Sache erhielt. Auf Veranlassung der hiesigen Polizei wurden nun in Halle sechs Ballen der gestohlenen Wolle beschlagnahmt, obgleich sie schon in dritter Hand waren. Der ursprüngliche Dieb, der seinerzeit die Wolle von hier gekauft hat, befindet sich in Halle in Untersuchungshaft, weil er den in letzter Zeit in der dortigen Gegend von den Telegraphenstellungen gestohlenen Bronzedraht an sich brachte.

(Zerbst, 17. Sept. Unsere Stadt feiert im nächsten Jahre ihr 900jähriges Bestehen und ihre 600jährige Zugehörigkeit zum Haupte der Markler. Dieses Doppeljubiläum soll in Form eines Stadt- und Heimatfestes in großem Stille begangen werden. Der Gemeindevater bewilligte





**Anzeigen.**

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Familien-Nachrichten.**

Am Abend abend 6 Uhr verschied durch Unwohlsein mein lieber Mann, der Majluten-Offizier

**Karl Richtmeyer**  
im 41. Lebensjahre, was tiefbetribt anzeigen  
**Dorothea Richtmeyer** n. Kinder.  
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 1/25 Uhr statt.

Die Friedmutterung für die hiesige Stadt findet in diesen Tagen

**Dounerstag den 27. Sept. d. J.**  
am **Zähringer Hof** hier selbst statt.  
Die Friedbestatter hiesiger Stadt werden angehalten, ihre Pferde zu den unten festgesetzten Zeiten und dem bestimmten Platze rechtzeitig und vollständig zu stellen.

Von der Vorführung sind ausgeschlossen:

- a) die unter 4 Jahre alten Pferde;
- b) die Geheule;
- c) Stuten, die entweder hochtragend sind, d. h. deren Abfohlen innerhalb der nächsten 4 Wochen zu erwarten ist oder die innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben;
- d) die Vollblüter, die im Allgemeinen Deutschen Geschlecht d. h. oder den dazu gehörigen Abstammungsnachweisen besitzenden Stuten eingetragten und von einem Vollblüterhengst laut Beschreibungen belegt sind, auf Antrag des Besitzers;
- e) die Pferde welche auf beiden Augen blind sind;
- f) die Pferde, welche in Vergewissen dauernd unter Tag arbeiten;
- g) die Pferde welche wegen Erkrankung nicht machbar sind oder wegen Anlieferungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen;
- h) die Pferde, welche bei einer früheren in der betreffenden Gericht abgehaltenen Musterung für dauernd kriegsunbrauchbar erklärt worden sind;
- i) die Pferde, unter 150 n. Randmaß.

Die Vorführung findet wie folgt statt:

**Am 27. September d. J.,**  
**vormittags 7 1/2 Uhr,**  
**auf dem Anstandsplatze:**

die Pferde aus dem I. u. III. Polizeirevier, insbesondere aus nachstehenden Straßen: Breitstraße, Weiß, Windberg, Fischerstraße, Saalstraße, an der Gasse, Delgrube, Kreuzstraße, Schmalstraße, Burgstraße, Grotzenstraße, v. d. Götterstraße, Hirtenstrasse, Johannisstraße, Markt, Preussenerstraße und gr. Ritterstraße.

**Am 27. September d. J.,**  
**vormittags 8 Uhr,**  
**auf dem Anstandsplatze:**

die Pferde aus dem II. u. VI. Polizeirevier, insbesondere aus nachstehenden Straßen: Kammstraße, Baumgartenstraße, Oberbreitenstraße, Sand, Seitenstraße, Eggenberg, gr. u. II. Erbstraße, Weissenhellerstraße, Gallsfelderstraße Nr. 18-23 b, v. d. Klausener, Wülshberg, Oberaltentburg, Unteraltentburg, Weiße Mauer und Winkel.

**Am 27. September d. J.,**  
**vormittags 8 1/2 Uhr,**  
**auf dem Anstandsplatze:**

die Pferde aus dem IV. u. V. Polizeirevier, insbesondere aus nachstehenden Straßen: Dammtstraße, Lindenstraße, Annenstraße, Glogauerstraße, Friedrichstraße, Gallsfelderstraße Nr. 24-40, Langhäuserstraße, roter Wildentein und Telfstraße.

**Am 27. September d. J.,**  
**vormittags 9 Uhr,**  
**auf dem Anstandsplatze:**

die Pferde aus dem VII. Polizeirevier, insbesondere aus nachstehenden Straßen: Amshäuser, Dom, Domplog, a. d. Dampfpfort, Neumarkterstraße, Neumarkt, am Neumarkt und Überbrunnstraße.

Von der Vorführung zur Vorführung der Pferde sind ferner befreit:

- 1) die aktiven Offiziere und Sanitäts-offiziere begünstigt der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde;
- 2) Stämme im Rittsche oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Reize und Tierrechte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes an dem Tage der Musterung unbedingt notwendigen eigenen Pferde;
- 3) die Vollblüter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Bekleidung der Rollen konstantmäßig gehalten werden muß.

Bei sämtlichen Pferden, welche bei der vorstehenden Musterung als kriegsunbrauchbar bezeichnet worden, sind die den Pferdebesitzern zugewiesenen Bestimmungen sämtlichen sowie die laufende Art, welche in den nächsten Tagen angeheftet werden, an der linken Seite des Kopfes anzubringen.

Die Unterlegung der Gefesselung von Pferden, soweit solche erfolgen muß, sowie die nicht pünktliche und ordnungsmäßige Vorführung derselben wird mit einer Geldstrafe von 20 Mk. für jedes Pferd geahndet werden; außerdem haben die betr. Besitzer zu gewärtigen, daß auf ihre Reiten eine zwanngsmäßige Vorführung vorgenommen werden wird.

Merseburg, 13. September 1906.

**Der Magistrat.**

Heute vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater und Grossvater,

**der Ober-Telegraphenassistent a. D.**

**Karl Schröder**  
im 70. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetribt an  
**die trauernden Hinterbliebenen.**  
Merseburg, den 18. September 1906.  
Die Beerdigung findet am Freitag den 21. September nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Altenburger Friedhofs aus statt.

**Merseburg und Umgebung.**  
**Kaiser-Wilhelms-Halle.**  
**Welt-Panorama.**

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgebung die ergebene Anzeige, daß Untergemeter sein

**Welt-Panorama** mit dem neuesten Serienwechsel  
**am Dienstag den 18. September**  
an hiesiger Place wieder eröffnen wird und ladet zu einem recht reichlichen und wiederholten Besuch das geehrte Publikum von Stadt und Land ergebenst ein.

**Eröffnung! Dienstag den 18. September. Eröffnung!**  
**Italien. Neapel mit den neuesten Aufnahmen vom Vesuv-Ausbruch.**  
**Großartige Pracht-Serie. Mit jedem Sonntag beginnt eine neue Reise.**  
Täglich fortwährend geöffnet von nachmittags 3 Uhr bis abends 10 Uhr.  
**Eintritt:** Eine Reise 20 Pf., Kinder bis 14 Jahren 10 Pf. — Abonnement: 10 Reisen 120 Mk. Karten im Vorverkauf 15 Pf. sind zu haben in den Jagarengeschäften der Herren **Hr. Frenkel, H. Ritterstraße, Carl Brendel, Gottfriedstraße, Otto Fuchs, H. Ritterstraße, Gustav Alexander, H. Ritterstraße, Rudolf Wegel, Gottfriedstraße 1, im Blumengeschäft des Herrn P. Krause, Bahnhofsstr., sowie bei Herrn A. Karius, Brühl 17, und in der Kaiser-Wilhelms-Halle.**  
**A. Ahrens.**

Den Eingang sämtlicher

**Neuheiten**  
für Herbst und Winter

gestaltet sich ganz ergebenst anzeigen

**Else Pitzschker, Tiefen Keller 3 I.**

**J. Hagen, Modes**  
beehrt sich den Eingang sämtlicher

**Herbst- und Winter-Neuheiten**  
ergebenst anzeigen.

Modelle stehen zur gefl. Ansicht.

**Möbel-Ausstattungen**  
von Mk. 240, 300, 400, 500 an bis zu jeder Preislage werden in meiner

**Fabrik**  
gearbeitet, jeder Käufer wird dadurch reell bedient.

**Grösstes Lager am Platze.**  
Halle a. S., Gr.Märkerstr. 26 u. 2,  
am Marktplatz.

**Helios-Bad.**  
Vicht, Elektr., Sool-, Kräuter-, Jodiden-, nabel-, Kohlensäure- und Bienenbäder.  
Vichtbeirahlungen, Wassagen, Bafungen etc.

Nachweislich gute Ergebnisse. Rheumatismus, Gicht, Nerven-, Ankylose, Arteriosklerose, Rogner- u. Blasenleiden, Zahnlafigkeit, Gerätungen etc.

Zu Urstandsbeamten im Sinne des Artikel 12 des Preussischen Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch sind Herr Stadtrat **Dieterich** und Herr Stadtsekretär **Schulz** beehrt. Merseburg, den 14. September 1906.  
**Der Bürgermeister.**

Ein Logis zum 1. Oktober zu beziehen  
**Preukerstr. 14.**

**Halleschestr. 24 b**  
ist die Parterrewohnung reich mit Porzellan, Preis 210 Mk., zu vermieten und am 1. Jan. 1907 zu beziehen. Näheres **Meinharderstr. 2 b.**  
Für 1. April 1907 wird die 1. Etage meines Hauses frei.  
**Gustav Engel**, am Gottfriedstr.

**Herrschafliche Wohnung,**  
7 heizbare Räume, Gas- und Badeeinrichtung, zu vermieten und Januar zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Fremdliche Mansarden-Wohnung**  
an ruhige Leute zu vermieten und sofort oder später zu beziehen  
**Markt 23.**

**Fremdliche Barriere-Wohnung**  
zu vermieten und sofort oder später zu beziehen  
**Unteraltentburg 48.**

**Oberaltentburg 23**  
ist die 2. Etage vom 1. Januar 1907 ab zu vermieten. Preis 300 Mark. Näheres 1. Etage dabei.

Stube und Kammer an eine unabhängige Person zu vermieten, 1. Januar beziehbar.  
**Beris 22 Taler. Preukerstr. 2.**

**1. Etage**  
**Gottfriedstraße 31** ist zu vermieten und 1. April 1907 zu beziehen.

**Wohnung** von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist sofort oder 1. Oktober zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Blantes.

**Grössere Wohnung**  
zu einem Pensionat geeignet. Offerten unter **P D** an die Exped. d. Blantes erbeten.

**Wohnung** von 2 Stuben nebst Zubehör sucht. Offerten unter **17 A** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Fremdlich möbliertes Zimmer**  
zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen  
**Markt 13.**

**Möbl. Wohn- und Schlafzimmer**  
gekauft. Offerten unter **R** an die Exped. d. Blantes erbeten.

**Laden mit Ladenstube**  
mit oder ohne Wohnung zu beziehen. Näheres **Gottfriedstraße 39 II.**

**Pferde zum Schlachten**  
kauft stets zu den höchsten Preisen  
**Hofbäckerei von Ww. Beyer, Tiefen Keller 1.**

**Pferde zum Schlachten**  
kauft **Reinh. Möbius, Hofbäckerei, Oberbreitenstraße 22.**

**Ausgetämmtes Haar**  
kauft **Gottfriedstr. 9.**

**Möbel, Betten, ganze Nachlässe, Schuhwaren, Altertümer etc.**  
kauft stets zu höchsten Preisen  
**Louis Albrecht, Hirtenstr. 4.**

**Eine gute Bettstelle**  
billig zu verkaufen **Fischerstr. 9 a. dort.**

**Gebrauchtes Sofa**  
zu verkaufen im **Gottfried Langhäuserstr. 22.**

**1 Bettstelle mit Matratze, 2 Tische, 1 Waschlich**  
preiswert zu verkaufen  
**Gallicienstraße 8, Hof.**

**Ladenvorhaus mit Roll-Salousien**  
sind sofort billig zu verkaufen  
**H. Ritterstraße 16.**

**Zugbadeanstalt,**  
4 Zellen, praktische Einrichtung auf 2 dauerhaften Pontons, den stärksten Wasserdruck aushaltend, Tafeln, Türen, Siebel nebst gutem eisernen Blumpe. 2 Duschden billig zu verkaufen. Näheres in der

**Badeanstalt im hies. Königl. Schloßgarten.**

Zu verkaufen **Gallicienstraße 3 I**  
**1** dreiarmige Gaskrone mit Zuglampe und verschiedene andere Gasbeleuchtungskörper, **1** Kuckucksuhr, **1** ovaler Mahagoni-Ausziehtisch mit drei Platten,  
**2** grosse bequeme Plüschessel,  
**2** Mahagoni-Rohrstühle,  
**1** grosserer Bücherständer in Eiche, **1** Anrichtentischchen.

Für die vielen Erfragen von nah und fern aus Anlass unserer älteren Sohjefeier sagen wir nochmals auf diesem Wege unsern aufrichtigen Dank.

**Ludwig Hoepke**  
und Frau.

2 Wohnungen 200-225 Mk. 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Markt 26.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von F. H. Köhner in Merseburg.



# Correspondent.

**Bezugspreis** Vierteljährlich: Bei Abholung von den Verlagsstellen 1 Mk., monatlich 35 Pf.; durch die Postträger und die Post bezogen 1,30 Mk., durch den Postboten ins Haus 1,62 Mk. Einzelnummer 5 Pf.   
Erhöht monatlich 6 mal wöchentlich halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonnt. u. Feiertagen; in den Wochenenden am Tage vorher abends 6 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
sechsteiliges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
4 seilige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die einsp. Zeile über deren Raum 8 Pf., für dreisp. über 10 Pf., über 15 Pf. Kleinere Anzeigen 20 Pf.   
Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden von unserer Geschäftsstelle (sowie sämtlichen Annoncenstellen) entgegengenommen.   
Wachdruck unserer Originalberichte nur mit Einverständnis gestattet. Für unerlangte Einigungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 219.

Mittwoch den 19. September 1906.

33. Jahrg.

## Die erdichtete Großrabbiner-Rede.

Das antisemitische Demagogium ist international. Das in Hunderttausenden von Exemplaren von der russischen Geistlichkeit verbreitete Flugblatt gegen die Juden ist der wörtliche Abdruck jener plumpen Fälschung, mit der die Liebermann v. Sonnenberg'sche „Antis. Kor.“ im Februar 1901 in Deutschland ihr antisemitisches Gift auszubreiten versucht hat. Das Blatt hatte damals sogar den traurigen Mut, die Nummer, welche die „fanzonistische Enkulturation“ enthielt, den Vorstandsmitgliedern des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus als Angebinde zu widmen. Man forschte nach: Wer ist denn dieser Großrabbiner? Wie heißt er? Wo hat er gelebt? Wo und wann hat er diese niederträchtige Rede gehalten? Ist er wirklich ein lebendiger Mensch von Fleisch und Blut gewesen? Nichts von alledem! Diese Rede, die nach der „Antis. Kor.“ ein Großrabbiner in einer geheimen Versammlung „gehalten hat“ (!), ist nichts als eine widerliche aus der Luft gegriffene Erfindung, aus einem Roman niedriger Gattung, der unter dem Titel: „Oaeta, Warschau, Düppel“ in Berlin im Jahre 1868 erschienen ist. Der Verfasser dieses Romans ist der aus dem Prozeß Waldeck wohlbekannte Zeuge Rechnungsrat Hermann Goebische, welcher als Romanschriftsteller den Namen John Retzky führte. In diesem Roman im 1. Bande befindet sich ein Kapitel „Auf dem Judenkirchhof in Prag“. Es wird dort der Verlauf eines erdichteten Sanhebrin geschildert, welches alle 100 Jahre einmal an dem Grabe des Rabbi Simeon Ben Jehuda in der Nacht stattfinden „soll“.

Das jetzt in Russland in Massen verbreitete aufreizende Flugblatt enthält genau denselben blödsinnigen Text der Rede, die nach dem Roman der Großrabbiner auf dem Judenkirchhof gehalten hat. Die „Ant. Kor.“, der alsbald ihre niederträchtige Fälschung nachgewiesen worden war, erklärte alsdann auch kleinlaut: „Nun es ist ein Roman“. Es handelte sich aber schließlich nicht darum, ob diese Rede auf dem Prager Judenkirchhof oder anderswo gehalten wurde, ob sie überhaupt als Rede mit diesen Worten zum Ausdruck kam (!): die Ideen und Behauptungen, die darin offenbart sind, haben bestanden und bestehen noch heute — das lehren tausend Tatsachen. — Nach demselben Rezept werden wahrscheinlich die russischen Spießgesellen der „Ant. Kor.“ jetzt verfahren, sobald sie die Fälschung nicht länger aufrecht erhalten können. Empört über diese Schändlichkeit schrieb damals ein kirchliches Blatt in Deutschland: „Man bedenke, wie entsetzlich groß die Gefahr ist, solche lügenhafte und durchglühete Pamphlete in die urteillose Menge zu werfen, und vor allem in ländliche Wahlkreise, in denen gar zu leicht noch Gebrüde für baare Münze genommen wird.“

Diese Gefahr ist in Russland natürlich eine noch weit größere, wo das Volk auf einer ungleich niedrigeren Kulturstufe steht und blindlings auf das Wort des Hohen schwört. Wenn infolge dieses gemeinen aufreizenden Flugblattes an den bevorstehenden jüdischen Feiertagen neue Judenmordaktionen in Russland stattfinden sollten, so tragen die indirekte Verantwortung hierfür die deutschen Antisemiten, welche die Urheberhaftigkeit dieses traurigen Machwerks für sich in Anspruch nehmen können.

## Zur Lage in Russland.

Wie sich der Zar amüsiert, während im Lande überall die Unruhen fortbauern, die Bomben geworfen und Banken beraubt werden, dort auf Grund von Urteilen der Feldgerichte ein Revolutionär nach dem andern gehängt oder erschossen wird, darüber berichtet das „Senssa Telegrammyran“ aus Wjersko vom Sonntag folgendes: Der Kaiser von Russland mit Gefolge ist am Sonnabend auf den Ralfholmen zur Jagd an Land gegangen. Der Kaiser verteilte

Geldgeschenke unter die Einwohner von Kestfari. Der Kaiser und die Kaiserin sind noch nicht auf dem Festlande gewesen. Der Gouverneur in Wiborg, von Rechenberg, ist in Wjersko anwesend, wo der Besuch des Kaisers erwartet wird. Im Wjershof lagen die russischen Kriegsschiffe „General Admiral“, „Sinn“, „Ukraine“, „Widni“ und „Alfa“. Montag fährt der Kaiser mit der kaiserlichen Familie nach Peterhof ab, man erwartet aber eine baldige Rückkehr nach den finnischen Schären. Das wird wohl stimmen, denn dort in den Schären lebt es sich ganz schön, mögen auch die gereuen Diener des Zaren Russland in Grund und Boden regieren. Gewisse Leute gefallen sich eben darin, obwohl sie wissen müssen, auf welchem Vulkan sie stehen, durch unnötige Schärfe die angeordneten Ausnahmemaßregeln noch mehr auf die Spitze zu treiben und so die Geschäfte der Revolution zu fördern. So hat der militärische Generalsankanwalt General Barlow angeordnet, daß zu Vorkriegszeiten und Richtern der Feldgerichte keine juristisch vorgebildeten und in militärischen Zuständigkeiten stehenden Offiziere, sondern ausschließlich Frontoffiziere ernannt werden sollen. Von denen erwartet man natürlich die unbarmherzigsten Urteile. Nun ist es aber schon vorgekommen, daß Frontoffiziere sich direkt geeigneter haben, Generebedienste in den Feldkriegsgerichten zu leisten. Man ist sich der Armee eben doch nicht mehr überall so recht sicher, und noch schlimmer wird das werden, wenn die alten Leute entlassen sind und Rekruten eingestellt werden, die revolutionäre Ideen eingekoppelt haben. Die Rekrutierung scheint nicht überall glatt zu verlaufen. Ein am Sonntag herausgekommenen kaiserlicher Befehl für harnmätige Weigerung, der Befehls nicht zu genügen, als Strafen den Verlust der persönlichen und Standrechte bei Einstellung in die Korrekzions- und Arrestantenabteilungen auf 4 bis 6 Jahre oder den Verlust der Standrechte allein verbunden mit vier- bis sechsjähriger Zwangsarbeit fest. Wie weit muß es im Reich des Zaren gekommen sein, wenn die ganze Regierungskunst nur noch darauf hinausgeht, Zwangsmaßregeln und draconische Strafen anzudrohen und anzuwenden?

Zum Tode Trepows, des ehemaligen Diktators und Palastkommandanten, wird geschrieben: Es wäre ganz verkehrt zu glauben, daß mit dem Tode dieses Exzentrionärs nunmehr einer liberaleren Politik am Zarenhof die Wege gebahnt wären. Trepow besaß eine Zeit lang allerdings, wie kaum ein zweiter, das Ohr des Kaisers, aber, wie das immer so bei solchen Günstlingen ist, er war zuletzt doch etwas in Ungnade gefallen, da er im Vollgefühl seiner Unentbehrlichkeit bei Hofe allzuoft aufzutreten pflegte. Charaktere von Trepows Art gibt es noch genug und übergenug in der Umgebung des Zaren, das System ist mit der Person Trepows nicht gestorben. Als Nachfolger Trepows ist, wie schon gestern gemeldet, der bisherige Kommandeur des Gendarmenkorps General Debjulin zum Palastkommandanten ernannt worden.

Zum Verbot der Organisation der Kadettenpartei teilt die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ noch mit: Der Partei der Volksfreiheit wurde die nachgesuchte Registrierung unter anderen aus folgenden Gründen versagt: Die Statuten der Partei enthalten nur allgemeine Hinweise auf die politischen Zwecke der Partei und in so unbestimmter Form, daß es unmöglich ist, den genauen Charakter der Tätigkeit der Partei festzustellen. Die in den Statuten erwähnten demokratischen Grundlagen finden ebensogut auch Anwendung auf die vom Gesetz verbotene sozialdemokratische Partei. Andererseits ist aus den Statuten nicht ersichtlich, ob der Begriff konstitutionelle Grundlagen nach der Auffassung der Partei mit dem Gesetz über die Reichsduma und den Reichsrat übereinstimmt. So ist es recht! Also Stolypin erkennt nur solche Parteien als berechtigt an, die es mit den Ansichten der Regierung halten. Die Kadetten haben bereits die Konsequenz aus dem Verbot gezogen. Angesichts der Maßregelung der „Kadetten“ traten

einige Führer der K. D. Partei mit den Leitern der sozialistischen Parteien in Verbindung, um bezüglich eines gemeinsamen Vorgehens bei den Reichsduma Wahlen und der Bekämpfung der Agitation der Regierungskommissare eine Verständigung zu erzielen.

Wie es in Russland aussieht in der neuesten Reform-Aera, zeigen folgende Depeschen, die uns im Laufe des Sonntags und Montags zugegangen sind:   
Moskau, 16. Sept. Das über den jugendlichen Arbeiter Swerew, der bei den Warden von Polzki angestellten eine hervorragende Rolle gespielt hat, ausgeprobenes Todesurteil ist heute vollzogen worden.   
Petersburg, 15. Sept. In Jarizyn, Gouvernment Saratow, unternahm in der vergangenen Nacht eine Bande Ueberfälle auf die Reichsbank, das Geschäftsbüro der Russischen Versicherungs-

Wohnung   
Le wu-   
Kugmann,   
Händler   
es Kriegs-   
beute bei   
in und et   
richt ver-   
jüngsten   
Haupt-   
in Klein,   
unterliegt   
Militär-   
k gestern   
Reichs-   
tionären

t.   
gleichs-   
und gesch   
er Kloyb,   
vorhanden   
nis durch   
einzelne   
nicht bereit,   
sowie, daß   
seine Ver-   
selbständig   
Österreich   
samen   
Ungarn   
geschädigt,   
auf die land-   
lichen Pro-   
den Vorteil   
Schutzölle   
Ungarn hält   
den Beitr-   
zahlung ab-   
kritisch ist   
des Zins-   
werden soll.   
Erhöhung   
ungarischen   
gerig auf das   
An allen   
Böhmens war   
der Aus-   
berzog Franz   
nachmittags   
„Miramar“   
Danilo von   
Jacht, die,   
auf Antivari   
der Sonnabend   
in Jara eingetroffen   
mit der gesa-   
Ankunft wurde   
Ansprachen   
den beab-   
wied. Der

